

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 128 (2002)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Nebi-Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BERNER SCHÜTTELREIME

WERNER SCHMID

Mein Wolfshund einen Herrn beißt  
dort in der Stadt, die **Bern** heisst.

Ein Bijou ist das feine **Saanen**,  
ein jedes Haus hat seine Fahnen.

Man sieht, wie Asse hinter **Wengen**  
sich an den Lift im Winter hängen.

Ägypter lebten neben **Thun**,  
sie sind zurück in Theben nun.

Wir erben Geld im heilen **Toffen**,  
wo wir auf Glück beim Teilen hoffen.

Ich streife ganz am Rande **Laupen**  
und find im feuchten Lande Raupen.

Der Wanderer schätzt das frohe **Schüpfen**,  
man sieht am Teich dort Frösche hüpfen.

Zum Zmittag ist mein Ziel **Brügg**,  
dann jogge ich nach **Biel** zrügg.



## Nebi-Briefkasten

Hans Gisler (*Adliswil*) aus  
3823 Wengen zum 1. Preis:

Löste im Oktober meinen Gewinn vom «Nebelspalter» im Hotel Eiger des Berner Oberland ein. War begeistert von der wunderbaren Luft und der Ruhe in den Bergen. Vielen Dank!

Walter Hürzeler, I-36071 Arzignano (*Vicenza*) zu Nebi Nr. 6:

Wie ich auf Seite 22 die «Pisa-Studie» las, glaubte ich an einen Ausrutscher. Musste aber zu meinem Erstaunen feststellen, dass der Artikel aus der absoluten linken Ecke stammt. Geärgert habe ich mich nicht wenig.

Hans Lienert, 8840 Einsiedeln zum Nebi allgemein:

Der «Nebelspalter» ist wieder wie er einmal war.

Benjamin Jelk, 1737 Plasselb/Fribourg zu Nebi Nr. 7:

Mit dem «Nebelspalter» gelingt es Ihnen immer wieder, trotz der ernsten Gesellschaft, ein Lachen hervorzulocken. Vielen Dank. Dennoch hat mich in 7/02 das «Wiegenlied für Schweizer Fluglotsen» geärgert. Das Thema ist für mich zu tragisch.

Dank für Rätselgewinne kamen von:  
Peter Götsch, 8340 Hinwil, Verena Fuchs, Fred Späti, 2503 Biel, Ida Jäggi, 9424 Rheineck.

Rosa De Moliner-Inderbitzin, 6015 Reusibühl/Luzern zum Nebi allgemein:

Wir gratulieren zum jetzigen «Nebelspalter» und werden bei jeder Gelegenheit im Bekanntenkreis den Nebi wieder empfehlen.

## Die Achse des Bösen: Klaus (4)

Die vom texanischen Ex-Bankrot-Tier und Präsidenten-Darsteller George W. Bush proklamierte Achse des Bösen führt nicht nur, wie gemeinhin angenommen wird, vom Irak über den Iran nach Nordkorea und wieder zurück, sie führt auch mitten durch die Schweiz, und zwar haargenau durch meinen Wohnblock. Denn irgendwo zwischen Saddams Präsidentenpalast und dem Reich der stalinistischen Finsterlinge liegt das Zimmer von Klaus, meinem Nachbarkind. Ich gebe dem Pentagon demnächst die Koordinaten durch! Denn dort befindet sich das wahre Reich des Bösen. Dort gibt es keine Meinungsfreiheit, keine demokratische Partizipation oder Grundrechte, da zählt nur die Stimme des kleinen, jähzornigen Diktators: die Stimme des vierjährigen Klaus. Wenn Klaus schreit, quengelt und tobt, dann stehen seine Eltern stramm wie preussische Unteroffiziere beim Anblick des Kaisers, hetzen herum, um die schlagartig wechselnden Wünsche des launigen Imperators des Kinderzimmers zu erfüllen oder versuchen den unbändigen Zorn des winzigen Herrschers mit Schokoladestückchen, Pixiebüchern

oder Märchenkassetten zu besänftigen. Sie fürchten sich vor den schrecklichen Geheim-Waffen des kleinen, verzogenen Satansbraten: vor seinem ohrenbetäubenden Gebrüll, mit dem er ganze Städte zum Einstürzen bringen und Nachbarn in den Alkoholismus treiben kann, vor fliegenden Spielzeugautos, die er seinen widerspenstigen Untertanen (auch Eltern oder Erziehungsberechtigte genannt) um die Ohren sausen lässt und seinen vorwurfsvollen Blicken, mit denen er seine Dienerschaft erpresst. Erst gestern habe ich den kleinen Racker vor dem Haus getroffen, als er gerade mein neues Auto mit faustgrossen Steinen bewarf. Als ich ihn höflich auf die Ungehörigkeit seines Tuns aufmerksam machen wollte, wurde ich von einem Steinwurf niedergestreckt, um anschliessend von der Präsidentengarde des Diktators (seine Eltern) verschleppt, verhört und beschimpft zu werden. Ich würde Klaus in seiner kindlichen Kreativität und damit an seiner natürlichen Entwicklung hindern... «Wie Recht sie doch haben!» sagte ich betreten und gab dem Pentagon die Koordinaten durch...

Andreas Broger